

# LEIDENSCHAFT FÜR FESTIVALS

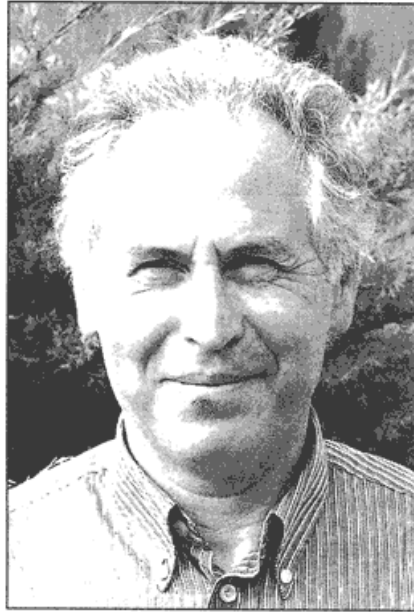
Musiker organisiert Live-Auftritte im regionalen Umfeld

► „Veranstaltungen sind meine Leidenschaft“, sagt Reinhard Stephan, der bereits seit 1978 dafür sorgt, dass im Bereich Rock, Blues, Boogie und auch Jazz im regionalen Umfeld ein attraktives Angebot besteht. Veranstaltungen wie den Hettenleidelheimer Rockfasching mit bekannten Bands wie „Zirkus Hasselbeck“ oder „Rock-Four“, hat Stephan auf die Beine gestellt. Seit acht Jahren erfreut sich das Festival auf dem Nackter Hof, für das Stephan sogar sein eigenes Gelände zur Verfügung stellt, wachsender Beliebtheit. In diesem Jahr wird die Party am 28. Juli steigen, „Grabowski“ und „Fishermens Freund“ sind mit dabei.

Für den Organisator und sein Team laufen die Vorbereitungen bereits auf Hochtouren, soll doch diesmal alles noch ein bisschen professioneller über die Bühne gehen und auch das Angebot ausgeweitet werden. Reinhard Stephan ist in seinem Element, wenn er von den Vorbereitungen berichtet, schließlich hat er den „Job“ von der Pike auf gelernt.

Als Keyboarder der Formationen „Sun“, „8Atü“ und „Rock & Riesling“ hat der gelernte Betriebswirt erste Erfahrungen bei der Organisation eigener Veranstaltungen gesammelt. In der noch nicht sanierten Gemeindefesthalle in Hettenleidelheim waren die Auftritte dieser Bands Großereignisse, zu denen Fans aus dem gesamten Umland anreisten. Seit 1968 macht Stephan selbst Musik und legt bei allen Veranstaltungen seit dieser Zeit wert darauf, dass „handgemachte Live-Musik angeboten“ wird.

Für mich ist erst einmal wichtig, dass der Charakter der Band stimmt“, macht er im Gespräch mit der RHEINPFALZ deutlich. Am besten sei es, wenn man „gewachsene“ Bands verpflichten kann, ist Stephan



**Holt Rock, Boogie, Blues und auch Jazz in die Region: Reinhard Stephan.**

—FOTO: SCHIFFERSTEIN

sich sicher. Unter dem Begriff „gewachsen“ versteht er Bands, die gemeinsam erst eine ganze Weile geprobt, kleine Auftritte am Anfang der Karriere bewältigt und dann alle Höhen und Tiefen des Bandlebens miteinander durchgemacht haben. „Bands, die schnell auf der Erfolgswelle reiten, die trennen sich auch schnell wieder, da kommt beim Publikum kein ehrlicher Sound an“, so Stephan. Besser sei es, wenn das Publikum den Werdegang der Band mitbestimmt, sich langsam hinter der Gruppe eine Fangemeinde bilde, die auf den Sound abfährt.

Sein Ziel ist es immer noch, im regionalen Bereich „etwas in der Musikszene zu bewegen“. Deshalb ist der Keyboarder froh, dass es ihm gelungen ist in Zusammenarbeit mit dem „Le Bistro“ in Grünstadt eine kleine

Kulturreihe im Bereich Boogie und Blues auf die Beine zu stellen. „Die Leute zwischen 30 und 50 wollen gute Live-Musik, gutes Ambiente und ein gutes Bier, diese Mischung macht den Erfolg aus“, ist er sich sicher. „Ich finde es toll, dass ich Örtlichkeiten wie das „Le Bistro“ zur Verfügung gestellt bekomme, wo ich meine Veranstaltungen im optimalen Rahmen gestalten kann“, so Stephan. Nicht der Gastronom, sondern er als Veranstalter trägt den Hauptteil des Risikos, doch das sei erstmals Nebensache. Noch besser wäre es, wenn noch mehr geeignete Räume für die Konzerte in der Region zur Verfügung stünden, meint er. „Ich suche Räume mit Ambiente, die Zeit der Konzerte in Turnhallen ist vorbei, da kommt heute einfach keine Stimmung mehr auf“, sagt er. Er hofft, dass sich weitere Möglichkeiten auftun, um Musik zum Publikum zu bringen, vor allem in der Region, die in diesem Bereich noch Entwicklungspotentiale habe.

Bevor er mit einem Künstler oder einer Band zusammen eine Veranstaltung auf die Beine stelle, gebe es stets das erste Gespräch, bei dem er sich einen Eindruck verschaffe, so Stephan. Wert legt er auch darauf, dass sich den Live-Auftritten zeigt, welches Gefühl hinter der Musik steht. „Für meine Veranstaltungen brauche ich Leute, die hinter ihrer Sache stehen, dabei ist es nicht wichtig, dass sich mein Musikgeschmack mit dem des Interpreten deckt“. (jös)